



# JAHRESBERICHT 2008



ALTERS- UND PFLEGEHEIM  
**AM BACH** GERLAFINGEN

## LIEBE LESERIN LIEBER LESER

Ruedi Bürki



### Ein Text ohne «dieses Wort».

Seit Wochen hört man, liest man, sieht man, ahnt man, vielleicht spürt man es sogar am eigenen Leib, dieses ominöse Wort, das uns dieses und vielleicht auch noch das nächste Jahr heimsuchen soll. Ich versuche in meiner Begrüssung zum Jahresbericht 2008 des Alters- und Pflegeheims am Bach ohne dieses Wort auszukommen. Weil unsere Institution eigentlich (noch) nicht davon betroffen ist.

Im nebenstehenden Editorial unseres Stiftungsratspräsidenten ist von den Ungeheuerlichkeiten die Rede, die in unserem Land und in der ganzen Welt in den letzten Monaten passiert sind. Die Folgen dieser Vorgänge machen sich jetzt in Form einer Wirtschafts... (nein ich brauche das Wort nicht) bemerkbar.

In unserem Heim jedoch geht alles seinen gewohnten Gang: Es gibt Neueintritte, Todesfälle, Attacken des Norovirus, Kündigungen und Neueinstellungen beim Personal, Weiterbildungen, Menusitzungen, Treffs, Besinnungen, Aktivierungserfolge, Feuerwehrlübungen, Budget und Rechnung und anderes mehr.

Kann uns denn die gegenwärtige Lage nichts anhaben? Sind Institutionen wie die unsere resistent oder sind wir auch verletzbar? Diese Fragen wurden im Stiftungsrat kurz angeschnitten.

Man vermutet, dass bei steigender Arbeitslosigkeit vermehrt Angehörige ihre Betagten selber pflegen werden und dass dadurch ein Rückgang bei den Heimeintritten erfolgen könnte. Hoffen wir, dass wir mit einem blauen Auge davonkommen und die K... nicht zu stark zuschlägt und wir nächstes Jahr wieder über etwas anderes sprechen können.

In diesem Sinne auf ein gutes 2009.

**RUEDI BÜRKI, RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/PR**

## EDITORIAL

Werner Sauser



Wer hätte das gedacht, dass die grössten Banken der Welt, darunter auch die UBS, eine weltweite Banken- und Wirtschaftskrise auslösen würden. Innert kurzer Zeit wurden Werte in Milliardenhöhe vernichtet. Die arroganten und habgierigen Bankobersten wurden zu Bittstellern und mussten mit Steuergeldern, also mit Beiträgen der Allgemeinheit, gestützt werden. Die Banken wären eigentlich dazu da, die Gelder der Anleger zu schützen und die Geldströme in die richtigen Bahnen zu lenken zum Wohle der Volkswirtschaft und nicht um in erster Linie die Aktionäre und vor allem die Verwaltungsräte und die obersten Bankkader mit aussergewöhnlich hohen Entschädigungen zu beglücken.

Im Zusammenhang mit Geld gibt es ja bekannte Aussagen wie z.B.:

Geld ist Macht!

Geld regiert die Welt!

Geld verdirbt den Charakter! usw.

Dass diese Aussagen nicht leere Phrasen sind, dafür gibt es genügend Beispiele. Es ist für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, weshalb mit so genannten Spitzenleuten mit Spitzensalären derartige Fehlentwicklungen möglich sind. Ich neige zur Annahme, dass sie nur Spitze im Abzocken, nicht aber im Fach waren.

So, nun habe ich aber meine riesengrosse Enttäuschung über das Gehabe dieser Bankbosse geäussert. Eigentlich wollte ich den Lesern unseres Jahresberichtes etwas ganz Erfreuliches schreiben; nämlich, dass wir unseren finanziellen Geschäftsverkehr nicht mit Grossbanken abwickeln und unsere Vermögenswerte auch nicht dort deponiert sind. Für uns sind Post, Raiffeisenbank und Baloise-SoBa verlässliche Partner und wir werden die bewährte Zusammenarbeit mit ihnen auch fortführen.

**WERNER SAUSER, PRÄSIDENT DES STIFTUNGSRATES**



## INHALTSVERZEICHNIS

Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 2
Editorial	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Stiftungsrat	Seite 4

Bericht des Heimleiters	Seite 5
-------------------------	---------

### Aus den Ressorts

#### Konzeption/Allgemeines/Verwaltung

Aus dem Ressort	Seite 7
Bericht der Berufsbildnerin	Seite 8
Organigramm	Seite 9

#### Bewohner-/Bewohnerinnenbereich

Aus dem Ressort	Seite 10
Pflegedienst	Seiten 11
Besuchte Aus-, Fort- und Weiterbildungen	Seite 12
Statistik	Seiten 15
In memoriam	Seite 16

#### Finanzen

Aus dem Ressort	Seite 17
Erstellungskosten	Seiten 17
Rechnung 2008	Seiten 18
Bericht der Kontrollstelle	Seite 20

#### Personalbereich

Aus dem Ressort	Seite 21
Dienstjubiläen	Seite 21
Personal	Seiten 22
Jahreschronik	Seiten 23
Pressespiegel	Seite 27

## IMPRESSUM

### Redaktionelle Beiträge und Fotos:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alters- und Pflegeheims am Bach
- Ressortverantwortliche

### Grafische Gestaltung:

jaeggi & tschui, 4563 Gerlafingen  
[www.jaeggitschui.ch](http://www.jaeggitschui.ch)

### Druck:

Albrecht Druck, 4564 Obergerlafingen  
[www.albrecht-druck.ch](http://www.albrecht-druck.ch)

# STIFTUNGSRAT

## ALTERS- UND PFLEGEHEIM AM BACH GERLAFINGEN



**Werner Sauser**

**Präsident des  
Stiftungsrates**

Ressorts «Konzeption/  
Allgemeines» und  
«Verwaltungsbereich»



**Martin Lanthemann**

Ressort

«Infrastrukturbereich»



**Markus Jordi**

**Vizepräsident  
des Stiftungsrates**

Ressort «Personalbereich»



**Ruedi Bürki**

Ressort

«Öffentlichkeitsbereich/  
PR»



**Rainer Heer**

Ressort

«Fachbereich Pflege»



**Margrit Jost-Ast**

Ressort

«Bewohnerinnen- und  
Bewohnerbereich»



**Wolfgang  
Lange-Bangerter**



**Heidi Wimberger**



### Das Mitarbeitergespräch

Haben Sie alljährlich ein Mitarbeitergespräch und wenn ja, freuen Sie sich darauf? Gemäss der vom Kanton Solothurn in Kraft gesetzten Verordnung „Grundangebot und Basisqualität“ haben die Institutionen die Pflicht, einmal pro Jahr ein dokumentiertes Mitarbeitergespräch durchzuführen, oder anders gesagt, alle Mitarbeitenden haben das Recht auf ein solches Gespräch. In meiner beruflichen Praxis habe ich jedoch selten erlebt, dass sich darauf jemand wirklich freut. Nicht nur für die Mitarbeitenden kann ein solches Gespräch eine Belastung sein, sondern auch für die Beurteilenden. Bei dem erheblichen zeitlichen Aufwand, welcher für das Mitarbeitergespräch in der Regel aufgewendet wird, lohnt es sich, den Sinn dessen wieder einmal vor Augen zu führen. Gemäss Definition (nach Florence Maillot / Bachelorarbeit 2008) versteht man unter einem Mitarbeitergespräch ein geplantes und vorbereitetes Gespräch zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden. Somit unterscheidet es sich von spontanen, alltagsbezogenen Gesprächen. Seine Ziele lassen sich mit den Begriffen „Bilanz ziehen“ und „Zukunft planen“ definieren. Der Themenbereich „Bilanz ziehen“ bietet Führungskräften und Mitarbeitern Gelegenheit, den vergangenen Arbeitsraum aus ihrer jeweiligen Perspektive zu beurteilen. Sie bewerten die erzielten Ergebnisse, das Arbeitsverhalten und die individuellen Stärken und Schwächen der Mitarbeitenden. Gleichfalls kommen seine Zufriedenheit im Beruf, in seinem Aufgabenbereich und in der Zusammenarbeit mit den Kollegen und Vorgesetzten zur Sprache. Umgekehrt erfährt der Mitarbeiter die Einschätzung des Vorgesetzten über seine Arbeitsleistung und die Zusammenarbeit. Die Bereiche „Eigenbeurteilung, Führungsverhalten der Vorgesetzten, Verbesserungsvorschläge und Zielsetzungen“ ermöglichen neue Ziele und Aufgaben festzulegen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zu erarbeiten. Das Mitarbeitergespräch kann von grossem Nutzen sein. Es ermöglicht einen besseren Informationsaustausch und klare Zielvereinbarungen, fördert die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Mitarbeiter, lässt ihre be-

rufliche Weiterentwicklung gezielt planen und hilft, die Zusammenarbeit insgesamt zu verbessern.

Das Mitarbeitergespräch birgt aber auch Risiken, die sich negativ auswirken können, so kann z.B. das Feedback einen negativen Einfluss auf die Leistung des Mitarbeiters haben. Dies ist vor allem der Fall bei Personen mit einer hohen Empfänglichkeit der Selbstaufmerksamkeit. Weiterhin können Beurteilungsfehler der Vorgesetzten, bzw. der beurteilenden Personen das Ergebnis des Mitarbeitergesprächs verfälschen. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem einfach gehaltenen, strukturierten und dokumentierten Mitarbeitergespräch ein alltags-taugliches und ökonomisches Instrument gefunden haben. Als Ziel des Mitarbeitergesprächs steht bei uns nicht die Beurteilung, sondern die Standortbestimmung im Vordergrund.

### Dies waren die Jahresziele für 2008

Die Jahresziele 2008 waren zum einen die strikte Einhaltung des Budgets, eine effiziente Kostenkontrolle und eine Bettenbelegung von 98,5 %. Zum anderen sollten praktische Feuerlöschübungen für das gesamte Personal durchgeführt werden.

Das Budget haben wir eingehalten und eine effiziente Kostenkontrolle durchgeführt. Ausserdem freuen wir uns auf eine Bettenbelegung von 98,5 % zurückblicken zu können. Allerdings äussern die Bewohner nach wie vor den Wunsch ein Einzelzimmer zu wollen. Wir werden auf jeden Fall diesem Trend Aufmerksamkeit schenken und zukünftig vermehrt darüber diskutieren. Ob in Zukunft eine langfristige Lösung dafür gefunden werden kann oder nicht ist ungewiss.

Die Feuerlöschübungen für das Personal haben wir durchgeführt und werden dies auch weiterhin alle drei Jahre tun. Zusätzlich üben wir regelmässig, was bei einem Feueralarm zu tun ist. Von Seiten des Personals kamen vor allem zur Feuerlöschübung begeisterte Feedbacks. So waren diese Kurse nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltsam. Dies sind die idealen Voraussetzungen für die individuelle, langfristige Informa-

tionsspeicherung. Zusammenfassend haben wir alle Ziele erreicht.

### **Und dies sind die Jahresziele für 2009**

1. Strikte Einhaltung der Budgets, Kostenkontrolle, flexible Bettenbelegung (2er-Zi) 98,5 %
2. Ordnung und Struktur beim Mobiliar

### **Administrative Veränderungen**

Der CH-Index löste am 1. Januar 2008 in sämtlichen Altersheimen des Kantons Solothurn die seit acht Jahren angewendete RAI Tarifstruktur ab, dies aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses. Die Umstellung erfolgte reibungslos. Positiverweise können alle Beteiligten die neue Pflegestufenstruktur einfacher nachvollziehen.

### **Ökonomie**

Der Umsatz unseres Restaurants übertrifft alle Erwartung bei weitem. 5,5 % ist er im Vergleich zum Vorjahr gestiegen! Den Grund dafür wissen wir nicht. Was wir allerdings nun wissen, ist, dass die frühe Massnahme, unser Restaurant völlig rauchfrei zu führen, richtig war. Die Befürchtungen eines Umsatzrückganges oder sogar eines Defizits haben sich erfreulicherweise ganz und gar nicht bestätigt. Wir danken allen Beteiligten für dieses tolle Ergebnis.

### **Unterhalt/Investitionen**

Das Restaurant wurde im Herbst neu umgestaltet und eingerichtet. Mit einer kleinen Feier am 8.11.2008 wurde es eingeweiht und auf das tolle Resultat angestossen. Wir sind stolz sagen zu können, dass sämtliches Mobiliar in der Schweiz hergestellt wurde. Alle ausgeführten Arbeiten und Aufträge wurden ausserdem von lokalen Gewerbebetrieben ausgeführt.

Eine notwendige Investition wird nächstens die Ersetzung der Wärmepumpe aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters sein. Insgesamt sind mit Kosten von über CHF 400'000.- zu rechnen. Favorisiert wird die Idee einer Grundwasserwärmepumpe. Wir hoffen, dass die geologischen Gegebenheiten ideal dafür sind und die Ersetzung reibungslos verlaufen wird.

### **Hygiene**

Mittlerweile haben sich die Institutionen an den NOROVIRUS „gewöhnt“. Nachdem zum Teil anfänglich über das Ziel hinausgeschossen wurde, ist man zu einem pragmatischen Umgang übergegangen. Nach wie vor ist der Umgang mit dem unangenehmen Zeitgenossen äusserst aufwändig, zeitintensiv und teuer.

### **Personelles**

Der Personalwechsel betrug 10,1 % und belief sich im normalen Rahmen. Erfreulicherweise konnten wir unseren Lernenden nach den erfolgreichen Prüfungsabschlüssen einen Arbeitsplatz bei uns anbieten.

### **Dank**

Im Namen der Heimleitung danke ich

- den Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Bekannten für die positiven Kontakte
- den Mitgliedern des Stiftungsrates für das Engagement und für das grosse Vertrauen
- den Mitarbeitenden für die gute Leistung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Einen weiteren Dank möchte ich auch an die amtlichen Stellen und die Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Gemeinden aussprechen, welche unsere Institution in irgendeiner Weise unterstützen.

Ich bin überzeugt, dass wir auch zukünftig den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angenehmes Zuhause und den Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeitsplatz bieten können.

**RENÉ SCHICKTANZ, HEIMLEITER**

## AUS DEM RESSORT

### KONZEPTION/ALLGEMEINES/VERWALTUNGSBEREICH

Werner Sauser



Der Stiftungsrat hat – nach bereits mündlich gemachten Äusserungen über das Interesse am Erwerb des Kochschulhauses – dieses Interesse nun schriftlich an den Gemeinderat von Gerlafingen gerichtet. Dieses an unser Areal grenzendes Gebäude würde nach unseren Überlegungen eine sinnvolle Weiterentwicklung unseres Heimes ermöglichen.

Bisher wurde unsere Jahresrechnung durch die Rechnungsprüfungskommission, welche aus je einem Vertreter der drei Trägergemeinden besteht, geprüft. In der Regel waren es die drei Präsidenten der RPK in diesen Gemeinden. Diese Lösung war ideal, denn dadurch hatten die Trägergemeinden einen detaillierten Einblick in das gesamte Zahlenmaterial und die Betriebsabläufe in unserem Heim. Aufgrund der Revision des Stiftungsrechtes muss neu die Revision der Jahresrechnung durch von der Stiftungsaufsicht anerkannte und vom Prüfbetrieb unabhängige Personen vorgenommen werden. Der Stiftungsrat hat dafür ab Betriebsjahr 2008 Frau Villiger Patricia aus der Firma Villiger Treuhand AG in Biberist gewählt.

Es ist sehr erfreulich, wenn aufgrund der finanziellen Situation trotz steigender Kosten keine Taxerhöhung für das Jahr 2009 vorgenommen werden muss.

Der Stiftungsrat hat sich recht intensiv mit der Neugestaltung des Resaturants beschäftigt. Anfänglich beinhaltete das Vorhaben nur eine Neumöblierung, dass daraus eine Neugestaltung geworden ist, erforderte da und dort ein Umdenken.

Der Erweiterungsbau 3. Stock wurde im Vorfeld wie üblich durch mehrere Instanzen geprüft. Dabei wurde von keiner Stelle auf eine Fluchttreppe hingewiesen oder eine solche gefordert. Erst bei der Abnahme durch die Gebäudeversicherung wurde dieser Mangel aufgedeckt. Die Weiterführung der bestehenden Fluchttreppe vom 2. in den 3. Stock ist machbar und deren Notwendigkeit war im Stiftungsrat unbestritten.

Der überraschend gute Rechnungsabschluss für das Jahr 2007 veranlasste den Stiftungsrat, den Dank an die gesamte Belegschaft nicht nur mit Worten, sondern mit einem Ferienbatzen auszudrücken. Ebenso gönnte sich der Stiftungsrat erstmals seit 1990 einen Tagesausflug mit den Ehepartnern. Es war wohltuend, einen Tag ohne Traktandenliste miteinander zu verbringen.

Der Stiftungsrat erledigte seine Aufgaben in 4 Sitzungen. Natürlich fanden dazu Gespräche und Sitzungen in den Ressorts nach Bedarf laufend statt.

Über Aus- Fort- und Weiterbildungen wird in der entsprechenden Rubrik ausführlich berichtet. Hier erwähne ich speziell, das sich unser Heimleiter auch laufend weiterbildet. Er hat den Nachdiplomkurs über „Entscheidungsprozesse und Organisationsentwicklung im Sozialbereich“ abgeschlossen.

Durch Anpassungen bei unseren Versicherungspolicen konnten mehrere tausend Franken an Prämien eingespart werden.

#### WERNER SAUSER



## ÄNDERUNGEN IN DER BERUFSBILDUNG – VON DER FACHANGESTELLTEN GESUNDHEIT ZUR FACHFRAU GESUNDHEIT

Umgebungen, Modetrends und Konzepte ändern sich laufend. So auch die Ansichten bezüglich der zeitgemässen Berufsausbildung. Erstmals vereint das neue eidgenössische Berufsbildungsgesetz alle Berufe unter einem Dach. Die Berufe aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst sowie der Land- und Forstwirtschaft unterliegen nun den gleichen Regeln und der gleichen Systematik wie die gewerblich-industriellen Berufe und die Berufe aus dem kaufmännischen und dem Verkaufsbereich. Durch die Vereinheitlichung werden die verschiedenen Berufe untereinander vergleichbar.

Das im Sommer 2009 in Kraft tretende Berufsbildungsgesetz (BBG) sieht vor, die berufliche Grundbildung in zwei Zweige aufzuteilen. Zum einen in eine praktisch ausgerichtete zweijährige Lehre, welche die heutige Anlehre ablöst. Im Gegensatz zu heute sind bestimmte Lerninhalte vorgeschrieben und am Ende des zweiten Jahres findet eine einheitliche Prüfung statt. Wer die Prüfung besteht, erhält einen eidgenössischen Attestausweis.

Durch die Änderungen wird die frühere Anlehre aufgewertet. Zudem besteht neu die Möglichkeit, nach erfolgreichem Abschluss der praktisch ausgerichteten

Grundbildung in das zweite Lehrjahr des zweiten Zweiges einzusteigen. Der zweite Zweig ist eine dreibis vierjährige Grundbildung. Sie zeichnet sich durch einen wesentlich höheren Schulzeitanteil aus als die zweijährige Grundbildung.

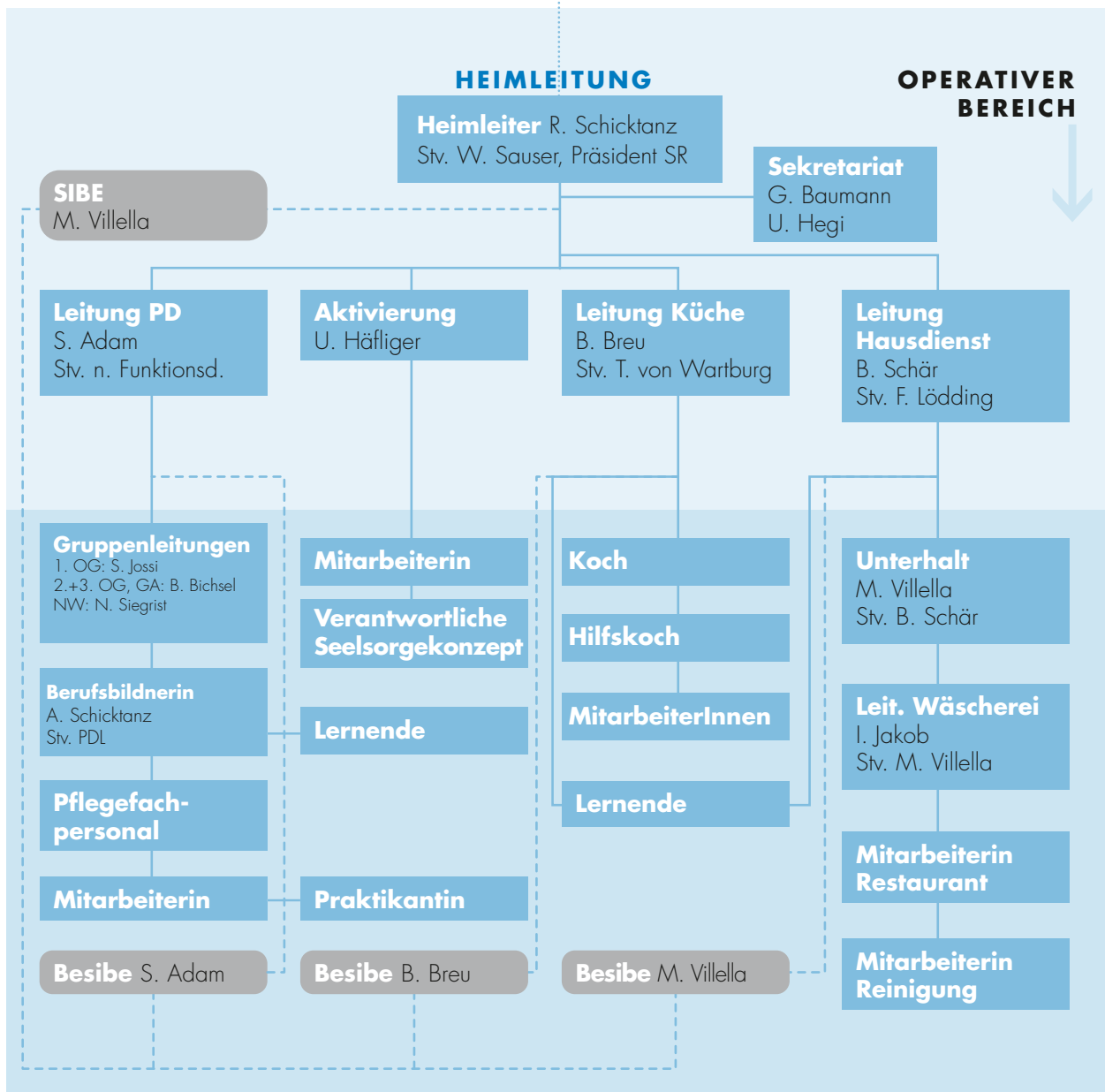
Durch die Revision des Berufsbildungsgesetzes wird auf August 2009 die Fachangestellte Gesundheit von der Fachfrau Gesundheit abgelöst und lässt so die gesetzlichen Neuerungen in Kraft treten. Dadurch wird eine attraktivere und gut eingegliederte Ausbildung geschaffen, bisher fehlende Ausbildungselemente werden hinzugefügt und die Übergänge in weiterführende Ausbildungen sind nun genau definiert und vorhanden.

In unserer Institution sind wir in der Lage, die Ausbildung zur Pflegefachfrau Gesundheit klar und rechtssicher anzubieten. Sie entspricht in allen Teilen den Anforderungen des Bundesgesetzes. Die Fachfrau Gesundheit wird auch in Zukunft ein attraktiver und gut eingeführter Gesundheitsberuf sein und bleiben.

**ANITA SCHICKTANZ, BERUFSBILDNERIN**



# ORGANIGRAMM / STELLVERTRETUNGEN





### **AKTIVES GENIESSEN**

Kennen Sie alle das Gefühl der Zufriedenheit nach einer erfolgreich abgeschlossenen Arbeit ?

Kennen sie auch das schöne Gefühl, wenn Sie etwas hören oder sehen, fühlen oder riechen, dass Sie anspricht ?

Das haben wir alle schon erlebt und genossen. Auch wenn mit zunehmendem Alter die Bandbreite der Aktivitäten abnimmt, sind die Erinnerungen an solche Momente immer noch vorhanden. Diese Augenblicke wieder in Erinnerung zu rufen und neue solche Momente zu generieren, ist mit ein wichtiger Grund für unsere angebotenen Aktivitäten und Anlässe.

Folgende Anlässe und Aktivitäten haben wir im 2008 durchgeführt und miteinander erlebt:

Fastnacht, Frühlings-/Osterfest, Gartenparty, Musiknachmittag mit Kapelle, Washtag wie zu Gotthelfs Zeiten, Zirkusbesuch, Bewohner/innenhöck, Chlausenhöck, Weihnachtsausstellung und noch diverse kleinere Anlässe.

Diese Anlässe wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern gut besucht. Es wurde viel diskutiert und gelacht. Besonderen Anklang fand der Washtag. Die geschwätzigen Waschweiber und die aufgestellten Wäscheleinen riefen bei vielen Zuschauern schöne Jugenderinnerungen wach. Erinnerungen von getaner Arbeit und fröhlichem Beisammensein.

### **RESPEKT, WÜRDE UND DANKBARKEIT**

Respekt vor dem anderen ist eine grundlegende Voraussetzung, um eine lebenswerte und angenehme Atmosphäre für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen. Respekt verschafft Sicherheit und Sicherheit ist ein wichtiger Bestandteil im Leben eines Menschen.

Respekt ist immer dann besonders angefragt und gefordert, wenn Unterschiedliches aufeinander trifft. Gross zu klein, schwach zu stark, jung zu alt.

Bei uns wird auch der Sensibilität, Professionalität und Einstellung aller Mitarbeitenden und Führungskräfte zu diesem Thema entsprechend Rechnung getragen. An den Bewohner/innenhöcks spürt man denn auch die Zufriedenheit und erfährt sogar Dankbarkeit, wenn Themen wie „Umgangsformen“, thematisiert werden.

Das erzeugt nicht nur Sicherheit bei den Bewohnern/innen, sondern auch Sicherheit bei Angehörigen, Freunden und Bekannten.

Zitat: Respekt ist die Würde des Menschen, die jedem gebührt.

### **MARGRIT JOST-AST**



**SPASS MIT FITNESS UND BEWEGUNG**

**Leben ist Bewegung, Bewegung ist Leben.**

Diese treffende Aussage zum Thema Bewegung bringt es auf den Punkt. Bewegung ist für uns Menschen ein zentrales Bedürfnis. Bewegung ist Alltag, Normalität, Gesundheit, Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Freiheit und bedeutet Sein. Verlieren wir die Fähigkeit uns zu bewegen, so verlieren wir nicht nur die Mobilität, sondern verlieren wesentliche Teile dessen, was wir Lebensqualität nennen.

Tatsächlich verliert der Mensch im Alter einen Teil seiner Muskelkraft, der lediglich bedingt wird durch die Immobilität und die fehlende Bewegung.

Im Zusammenhang mit einer nachlassenden Koordinationsfähigkeit und der nachlassenden Beweglichkeit im Alter werden Bewegung und Fitnessübungen daher als Prophylaxe für die Vermeidung von Stürzen angeführt. Im 2. OG befindet sich eine Finessecke. Zur Verfügung stehen Sprossenwand, Hometrainer und ein elektrisches Velo sowie Therapiebänder.

Zusammen mit dem Physiotherapeuten Hr. Sauser Oliver sind für die Bewohner/innen leicht einzuübende und wenig anstrengende Fitnessübungen zur Kräftigung der Muskulatur und zur Erhaltung des Gleichgewichts erarbeitet worden.

Diese Art der Bewegung, wird von den Bewohnern/innen sehr geschätzt und mit viel Engagement durchgeführt.

**SUSANNE ADAM**



## BESUCHTE AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGEN

RAI-Soft, EDV-Programm, ½ Tag, 8.1.08	René Schicktanz	
Nachdiplomkurs EPOS, (Ethische Prozesse und Organisationsentwicklung im Sozialbereich), 22 Tage, 8.3.07 – 25.1.08	René Schicktanz	
Basiswissen Pflichtmodul FAB, 5 Tage, 4.2. – 8.2.08	Ursula Häfliger	
Personalassistentin, 34 Tage, 25.8.07 – 28.2.08	Gabriela Baumann	
RAI-NH Einführungskurs intern, 1 Tag, 18.3.08	Brand Regina Brotschi Sabrina D'Alba Giovanna Estevez Gregoria	Moerker Alexandra Siegrist Nicole Willimann Alexandra Yldirim Leyla
RAI-NH Vertiefungskurs intern, ½ Tag, 17.4.08	Brand Regina D'Alba Giovanna Jaeggi Inge	Moerker Alexandra Walker Brigitte
Kochen mit allen Sinnen, 2 Tage, 17.4./18.4.08	Ursula Häfliger	
Basisschulung Kontinenz intern, IVF Hartmann AG, 1,5 Std., 20.5.08	Adam Susanne Althaus Elisabeth Danial Thayani Egger Gabriela Estevez Gregoria Gfeller Rosette Gspöner Daniela Jossi Silvia Kuratli Daniela Lüdi Andrea Malagoli Andrea	Piscitelli Angela Schafroth Monika Schneider Eva Schär Tanja Siegrist Nicole Somaini Annemarie Studer Carmen Wächter Christine Willimann Alexandra Yldirim Leyla Von Burg Isabel
Basisschulung Kontinenz intern IVF Hartmann AG, 1,5 Std. 28.5.08	Affolter Jacqueline Bichsel Barbara Brand Regina Brotschi Sabrina Bösiger Margrit D'Alba Giovanna Dickhardt Heidi Flury Beatrice Von Felten Ramona Hohl Manuela Jaeggi Inge Kaiser Anna	Künzi Jacqueline Luginbühl Marisa Moerker Alexandra Moser Natascha Niffenegger Nadia Schicktanz Anita Schnider Bianca Schwaller Patricia Schönberg Mäggie Tamburino Eveline Walker Brigitte Von Burg Ursula
RAI-NH Einführungs-, Vertiefungs- und Umsetzungskurs extern, 2 Tage, 17.3./6.5./2.6.08	Von Felten Ramona Schär Tanja	
RAI-NH Vertiefungs- und Umsetzungskurs extern, 1 Tag, 7.4./23.6.08	Kuratli Daniela	
Lernbegleitungskurs, 7 Tage 22./23./29.5. und 14./15./20./27.6.08	Bichsel Barbara Schicktanz Anita	

RAI-NH Fachtagung, 1 Tag, 26.8.08	Adam Susanne	
Informationsveranstaltung Norovirus, 10.9.08	Adam Susanne Schär Beatrice	
Männer sind anders – ihre Aktivierung auch 3 Tage, 15.-17.10.08	Ursula Häfliger	
RAI-Qualitätsindikatoren-Coaching, ½ Tag, 8.10.08	Adam Susanne Bichsel Barbara Jossi Silvia	Piscitelli Angela Schick Tanz Anita
Wundbehandlung und Kompressionstherapie 1 Tag, 9.10.08	Adam Susanne Schick Tanz Anita	
Praktischer Feuerlöschkurs à 2 1/2 Std. 16.9. /1.10/7.10/14.10.08	gesamtes Personal	
Praktische Schulung im Umgang mit Patienten nach Hirn- verletzung in der Langzeitpflege, ½ Tag 24.10.08	Bichsel Barbara Bösiger Margrit Luginbühl Marisa	

**Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss ganz herzlich!**

## PRAKTISCHER FEUERLÖSCHKURS





## ANZAHL TAGE NACH HERKUNFT\*

Trägergemeinde	Anzahl	Tage
Gerlafingen	47	18'356
Obergerlafingen	4	1'619
Rechterswil	9	2'531
Aussengemeinden	7	1'947
<b>Total*</b>	<b>67</b>	<b>24'453</b>

\*Stichtag 31.12.2008

## DURCHSCHNITTSALTER DER BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER

Altersgruppe	Männer	Ø-Alter	Frauen	Ø-Alter	Total	Ø-Alter
55-59	–	–	1	56	1	56
60-64	1	60	2	63	3	61.5
65-69	1	65	1	69	2	67
70-74	4	73.75	–	–	4	73.75
75-79	1	77	6	77.67	7	77.34
80-84	5	81.6	13	82.85	18	82.23
85-89	5	86.6	13	86.92	18	86.76
90-94	1	93	9	91.78	10	92.39
95-99	–	–	4	96	4	96
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>79.5</b>	<b>49</b>	<b>84.37</b>	<b>67</b>	<b>81.94</b>

\*Stichtag 31.12.2008

## AUFENTHALTSTAGE PRO RAI-AUFWANDGRUPPE

	Aufwandgruppen	Total Tage
12	SE3	0
11	SE2	16
10	RMC	0
9	SSC	467
8	PE1, CC2, PE2, SE1, RLB	1'765
7	CB2, SSA, CC1, SSB, RMB	1'146
6	PD1, PD2, CB1, RLA, RMA	6'434
5	PC2, IA2, IB2, CA2	701
4	BB1, CA1, IB1, PC1, BB2	3'912
3	IA1, BA2, PB1, PB2	3'954
2	BA1, PA2	1'310
1	PA1	3'843
0	PAO	905
	<b>Total</b>	<b>24'453</b>

Bettenbelegung = 98,5 %

## PENSIONS- UND PFLEGETAXEN

Aufwandgruppe	RUG-Kategorie	Betreuungs- u. Pflorgetaxe	Beitrag Krankenkasse
12	SE3	344.00	191.00
11	SE2	281.00	128.00
10	RMC	265.00	112.00
9	SSC	246.50	94.00
8	PE1, CC2, PE2, SE1, RLB	213.50	81.00
7	CB2, SSA, CC1, SSB, RMB	191.50	73.00
6	PD1, PD2, CB1, RLA, RMA	168.00	64.00
5	PC2, IA2, IB2, CA2	158.00	57.00
4	BB1, CA1, IB1, PC1, BB2	116.50	44.00
3	IA1, BA2, PB1, PB2	83.00	31.00
2	BA1, PA2	59.00	22.00
1	PA1	37.00	19.00
0	PA0	0.00	0.00
	<b>Grundtaxe</b>	1er-Zimmer: 95.00	2er-Zimmer: 80.00

## IN MEMORIAM

Affolter Eugen	Liechti Niklaus
Baschung Walter	Marti Albertine
Eng Rosa	Niggli Lotte
Flury Beat	Rostan Giovanna
Gfeller Edina	Sägesser Hans
Grignola Charlotte	Sattler Loni
Imbach Paula	Uensaldi Mehpare
Jäggi-Burkhalter Hilda	Wittwer Kurt
Jordi Peter	
Jordi Werner	
Kürsener Rosalie	
Kurt-Christen Rita	





Wenn man den budgetierten Gewinn im Betrage von Fr. 26'914.- mit dem erzielten Gewinn im Betrage von Fr. 34'032.- vergleicht, kann man schon von einer Zielerreichung sprechen. Sowohl bei den Einnahmen wie bei den Ausgaben beträgt die Differenz zum Budget rund Fr. 150'000.-. Es besteht wohl bei den Abgrenzungen und Rückstellungen ein beschränkter Spielraum, aber die gesetzlichen und die vom Stiftungsrat gewünschten Auflagen müssen eingehalten werden. Bei der Investitionskostenpauschale konnte der Maximalbetrag von Fr. 15.- pro Tag und Bett zurückgestellt werden. Die Kosten von Fr. 89'214.- für die Neugestaltung des Restaurants konnten zu Lasten der laufenden Rechnung verbucht werden.

Der Stellenplan und die Bettenbelegung gehören zu den massgebenden Beeinflussungsfaktoren. Die anfallenden

Aufgaben wurden mit demselben Personalbestand bewältigt wie im Vorjahr. Die Bettenbelegung fiel mit 98,5 % um 0,5 % höher aus als budgetiert.

Aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses und der vorhandenen Reserve beschliesst der Stiftungsrat, auf eine Taxerhöhung für 2009 zu verzichten.

Die Buchhaltung wird in unserer Verwaltung selbständig und sehr sorgfältig geführt, was für mich als Ressort-Verantwortlichen grosse Vorteile hat. Ich danke den damit betrauten René Schicklanz, Gabi Baumann und Ursula Hegi herzlich für die gefreute Zusammenarbeit.

WERNER SAUSER

**ERSTELLUNGSKOSTEN/AUFTEILUNG**

**Stiftungskapital 1989/1990**

Gerlafingen	67,648%	67'648.00	
Recherswil	20,200%	20'200.00	
Obergerlafingen	12,152%	12'152.00	100'000.00

**Total Stiftungskapital** 100'000.00

**Baukosten 1989/1990**

Total Baukosten			14'274'319.35
./. Spenden während der Bauzeit			113'717.45

**Total Erstellungskosten** 14'160'601.90

**Kostenaufteilung**

Bund		3'097'822.00	
Kanton		3'626'751.00	6'724'573.00

Verbleiben zu Lasten der Gemeinden			
Gerlafingen	67,648%	5'030'324.85	
Recherswil	20,200%	1'502'077.85	
Obergerlafingen	12,152%	903'626.20	7'436'028.90

**Total wie Erstellungskosten** 14'160'601.90

**Baukosten «Ausbau 3. OG und geschützte Abteilung» 2003**

**Total Erstellungskosten «Ausbau» 2003** 1'625'977.30

### Herkunft der Mittel «Ausbau 3. OG und geschützte Abteilung» 2003

Rückstellungen Art. 16	1'365'977.30	
Auflösung der Rückstellungen Ausbau	260'000.00	1'625'977.30
Total wie Erstellungskosten 2003		1'625'977.30

### Baukosten «Balkon geschützte Abteilung 2004»

Total Erstellungskosten Baukosten Balkon geschützte Abt.		40'566.40
./. Spende Gerlafingen	25'000.00	
./. Spende Rechterswil	9'000.00	
./. Spende Obergerlafingen	6'000.00	
Eigenmittel	566.40	40'566.40
Total wie Erstellungskosten		40'566.40

## GESAMTERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2008

### Betriebs-Aufwand

	2008	2007
Pflege-, Aktivierung- + Büropersonal	2'454'756.00	2'327'208.65
Küchenpersonal	397'886.85	385'988.10
Ökonomie + Hausdienstpersonal	466'222.40	462'187.90
Freiwillige Helfer / Aufsichtsinstranzen	7'450.00	8'390.00
Sozialleistungen	537'225.90	523'758.90
Übriger Personalaufwand	36'271.25	30'418.55
<b>Total Personalkosten</b>	<b>3'899'812.40</b>	<b>3'737'952.10</b>

### Sach-Aufwand

Medizinischer Bedarf	85'491.10	83'881.55
Lebensmittelaufwand	340'297.45	307'780.70
Haushaltaufwand	92'237.85	84'619.95
Unterhalt und Rep. Immobilien + Mobilien	213'228.50	170'747.15
Investitionen Mobilien/Taxausgleichfonds	130'136.25	299'337.05
Investitionskostenpauschale	373'000.00	373'000.00
Energie und Wasser	125'127.00	109'417.85
Büro- und Verwaltungsaufwand	79'181.30	65'915.00
Übriger Sachaufwand	46'019.35	47'856.75
<b>Total Sach-Aufwand</b>	<b>1'484'718.80</b>	<b>1'542'556.00</b>

Gewinn	34'032.65	127'252.50
--------	-----------	------------

<b>Total Aufwand</b>	<b>5'418'563.85</b>	<b>5'407'760.60</b>
----------------------	---------------------	---------------------

### Betriebs-Ertrag

Grundtaxen	2'209'080.00	2'230'490.00
Pflege- und med. Nebenleistungen	2'893'565.00	2'899'836.50
Leistungen für Bewohner/innen	71'946.85	63'569.70
Miet- und Kapitalzinsertrag	36'252.50	14'872.40
Erträge Restaurant	193'115.70	183'059.60
Leistungen an Personal und Dritte	14'603.80	15'932.40
Beiträge an Subventionen	—	—

<b>Total Ertrag</b>	<b>5'418'563.85</b>	<b>5'407'760.60</b>
---------------------	---------------------	---------------------

**BILANZ PER 31.12.2008**

		<b>2008</b>	<b>2007</b>
<b>Aktiven</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
	Kasse	3'389.55	5'668.05
	Postcheck	7'691.30	36'537.10
	Raiffeisenbank	302'538.60	312'145.35
	Wertschriften/Anlagen	1'949'211.05	1'539'400.15
	Debitoren Bewohner/innen	570'679.70	524'437.90
	Debitoren Verrechnungssteuer	10'378.35	2'895.35
	Vorräte	1.00	1.00
	Transitorische Aktiven	4'270.90	–
	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2'848'160.45</b>	<b>2'421'084.90</b>
	<b>Heimfonds/Spenden</b>		
	SoBa / Sparkonto	27'969.00	43'565.00
	SoBa / Anlage-Sparkonto	127'590.75	126'886.30
	RB / Sparheft Spenden «Personal»	24'213.80	26'551.80
	Postcheck	7'906.00	5'454.75
	Debitoren Verrechnungssteuer	484.40	407.55
	Fahrzeuge	1.00	1.00
	<b>Total Heimfonds/Spenden</b>	<b>188'164.95</b>	<b>202'866.40</b>
	<b>Total Aktiven</b>	<b>3'036'325.40</b>	<b>2'623'951.30</b>
<b>Passiven</b>	<b>Fremdkapital</b>		
	Kreditoren	168'876.25	149'038.60
	Rückstellung Investitionskostenpauschale	2'030'351.15	1'657'351.15
	Taxausgleichfonds	400'000.00	400'000.00
	Transitorische Passiven	3'896.75	3'691.50
	<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2'603'124.15</b>	<b>2'210'081.25</b>
	<b>Eigenkapital</b>		
	Gewinn-/Verlustkonto	211'003.65	83'751.15
	<b>Total Eigenkapital</b>	<b>211'003.65</b>	<b>83'751.15</b>
	<b>Heimfonds</b>		
	Heimfonds/Spenden	188'164.95	202'866.40
	<b>Total Heimfonds/Spenden</b>	<b>188'164.95</b>	<b>202'866.40</b>
	<b>Total Passiven</b>	<b>3'002'292.75</b>	<b>2'496'698.80</b>
	Gewinn	34'032.65	127'252.50
	<b>Total Passiven</b>	<b>3'036'325.40</b>	<b>2'623'951.30</b>

# VILLIGER TREUHAND

Villiger Treuhand AG Bleichemattstr. 33 Postfach 228 4562 Biberist Telefon 032 672 21 21 Telefax 032 672 20 34

Bericht der Revisionsstelle  
zur Eingeschränkten Revision an den  
Stiftungsrat des  
Alters- und Pflegeheim am Bach  
4563 Gerlafingen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des **Alters- und Pflegeheim am Bach** für das am **31. Dezember 2008** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragung und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Biberist, 25. Februar 2009/4

VILLIGER TREUHAND AG



Patricia Villiger  
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage: Jahresrechnung

Mitglied der TREUHANDKAMMER

## AUS DEM RESSORT

# PERSONALBEREICH

### ANZAHL MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER\*

Dienstbereich	Total Pensen in %		Beschäftigte Personen	
	2008	2007	2008	2007
Verwaltung	110	110	2	2
Heimleitung	100	100	1	1
Pflegedienstleitung	80	80	1	1
Pflegedienst	3'010	3'010	53	50
Aktivierung	70	70	1	1
Küche	770	770	9	10
Haus- + Unterhaltungsdienst	940	940	12	12
<b>Total</b>	<b>5'080</b>	<b>5'080</b>	<b>79</b>	<b>77</b>

\* inkl. Lernende, Anlehrlinge und Lehrlinge, IV

Die Personalfuktuation betrug 10,1 Prozent.

### DIENSTJUBILÄEN

#### 5 Jahre

Bünül Songül  
Kaiser Nicole  
Piscitelli Angela  
Thommen Manuela

#### 10 Jahre

Bösiger Margrit

#### 15 Jahre

Studer Carmen



## PERSONAL

### Verwaltung

Baumann Gabriela  
Hegi Ursula  
Schicktanz René

### Küche

Benz Matthias  
Breu Bernadette  
Brunner Liliane  
Cil Oezcan  
Dennler Nicole  
Huber Ursula  
Kaiser Nicole  
Sellathurai Rajaratnam  
Von Wartburg Tabea

### Hausdienst

Christen Brigitte  
Frieder Anita  
Hirter Bettina  
Jakob Iris  
Kuonen Amelia  
Liner Rosmarie  
Lödding Franziska  
Luginbühl Lara  
Nuhiji Valbona  
Schär Beatrice  
Schläfli Sarah  
Thommen Manuela  
Vilella Maria

### Pflegedienst

Adam Susanne  
Affolter Jacqueline  
Bichsel Barbara  
Brand Regina  
Brotschi Sabrina  
Bünül Songül  
Bösiger Margrit  
Danial Thayani  
Dickhardt Heidi  
Egger Gabriela  
Erinmez Ebru  
Estevez Gregoria

Flury Beatrice  
Gfeller Rosette  
Gsponer Daniela  
Halbenleib Iris  
Hohl Manuela  
Jaeggi Inge  
Jossi Silvia  
Kaiser Anna  
Kuratli Daniela  
Künzi Jacqueline  
Luginbühl Marisa  
Lüdi Andrea  
Malagoli Andrea  
Moser Natascha  
Moerker Alexandra  
Niffenegger Nadia  
Obrecht Annamarie  
Schafroth Monika  
Schicktanz Anita  
Schneider Eva  
Schnider Bianca  
Schwaller Patricia  
Schär Tanja  
Schäublin Michaela  
Schönberg Margherita  
Siegenthaler Brigitte  
Siegrist Nicole  
Simon Manuela  
Somaini Annemarie  
Studer Carmen  
Sungu Cigem  
Tamburino Eveline  
Voswinkel Alexandra  
Wächter Christine  
Walker Brigitte  
Wanner Maria  
Willimann Alexandra  
Yildirim Leyla  
Von Burg Isabel  
Von Burg Ursula  
Von Felten Ramona

### Aktivierung

Häfliger Ursula

## MUTATIONEN

### Eintritte

Verwaltung

–

Küche

–

Hausdienst

Kuonen Amelia

Befristete Anstellung

Hausdienst

Sahini Skurtime

Pflegedienst

Affolter Jacqueline

Hohl Manuela

Kaiser Anna

Schäublin Michaela

Voswinkel Alexandra

Wanner Maria

Aktivierung

–

### Austritte

Verwaltung

–

Küche

–

Hausdienst

Kahne Andrea

Nussbaumer Ruth

Befristete Anstellung

Hausdienst

Sahini Skurtime

Pflegedienst

Althaus Elisabeth

Bacsa Patricia

Bürki Susanne

D'Alba Giovanna

Kohler Colette

Piscitelli Angela

Aktivierung

–

## LERNENDE

### Eintritte

Küche

–

Hausdienst

Nuhiji Valbona

Pflegedienst

Aeby Emanuel

Erinmez Ebru

### Austritte

Küche

–

Hausdienst

Sahini Skurtime

Pflegedienst

Aeby Emanuel

### JANUAR

- 08.01. Heimseelsorge mit Kommunion
- 09.01. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 15.01. Heimseelsorge mit Kommunion
- 16.01. Film in der AT „Tiere in der Serengeti“
- 25.01. Lottomatch der AT
- 31.01. Fasnacht mit Besuch der Kinderchesslete  
Gottesdienst mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer

### FEBRUAR

- 01.02. Lottomatch der AT
- 02.02. Fasnacht mit Besuch der Guggenmusik „Igschränzer“ aus Rechterswil
- 04.02. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 13.02. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 21.02. Rechnungsprüfungskommission
- 28.02. Rechnungsprüfungskommission  
Gottesdienst mit Pfarrer Werder im Sonnentzimmer

### MÄRZ

- 03.03. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 04.03. Heimseelsorge mit Kommunion  
Sitzung der ERFA-Gruppe Hauswirtschaft im Seminarraum
- 05.03. RAI-Controlling Gruppe SO im Seminarraum  
Ausflug der AT in Wyss Gartencenter, Zuchwil
- 10.03. Chörli „sing mit üs“
- 11.03. Heimseelsorge mit Kommunion
- 12.03. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 13.03. Lottomatch der AT mit Schüler aus Zuchwil
- 19.03. RAI-Steuerungsgruppe SO im Seminarraum
- 20.03. Gottesdienst mit Pfarrer Masquieren im Sonnentzimmer  
Osterhöck der AT





## APRIL

- 01.04. Heimseelsorge mit Kommunion  
Oergeli-Trio Ast
- 07.04. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 09.04. Film in der AT „Gilberte de Courgenay“
- 15.04. Frühlingsfest der AT
- 16.04. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 23.04. Sitzung Stiftungsrat
- 24.04. Gottesdienst mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 30.04. Info-Veranstaltung der Comunitas Pensionskasse für Mitarbeiter/innen

## MAI

- 05.05. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 07.05. Treff mit Abendmahlfeier mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 17.05. Liedervortrag Männerchor Gerlafingen/Obergerlafingen
- 18.05. Gäste der MG Gerlafingen brunchen im Restaurant
- 17.–18.05. Gäste der MG Gerlafingen übernachten in der Zivilschutzanlage
- 22.05. Fronleichnam-Gottesdienst mit Pfarrer Werder im Hof
- 24.05. Schwyzerörgeli-Quartett Flükiger aus Lyssach im Restaurant
- 22.–25.05. Gäste des Schwimmclub Eichholz übernachten in der Zivilschutzanlage

## JUNI

- 02.06. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 03.06. Heimseelsorge mit Kommunion
- 04.06. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 11.06. RAI-Steuerungsgruppe SO im Seminarraum
- 14.–15.06. Helfer vom Schweiz. Jugendmusikfest in SO übernachten in der Zivilschutzanlage
- 19.06. Gottesdienst mit Pfarrer Masquiren im Sonnentzimmer
- 24.06. Stiftungsratssitzung
- 25.06. Reise-Fotobericht „Namibia“ in der AT

## JULI

- 01.07. Heimseelsorge mit Kommunion
- 02.07. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer  
Posaunenchor Biberist
- 07.07. Mensitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 16.07. Bräteln der AT im Garten
- 31.07. Gottesdienst mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer

## AUGUST

- 01.08. Öffentliche 1. August-Feier der Gemeinde mit Frühstücksbrunch im Garten
- 05.08. Heimseelsorge mit Kommunion
- 13.08. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 20.08. Washtag der AT im Garten
- 21.08. Geburtstagsständchen Harmonie Gerlafingen
- 28.08. Gottesdienst mit Pfarrer Werder im Sonnentzimmer

## SEPTEMBER

- 01.09. Mensitzung für Interessierte im Sonnentzimmer  
Chörli „sing mit üs“
- 02.09. Heimseelsorge mit Kommunion
- 10.09. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 16.09. Feuerlöschkurs im Garten
- 18.09. Gottesdienst mit Pfarrer Masquiren im Sonnentzimmer
- 22.–26.09. Musikprojekt mit Janim Masquiren im Sonnentzimmer

## OKTOBER

- 01.10. Feuerlöschkurs im Garten  
Film in der AT „die 6 Kummerbuben“
- 06.10. Mensitzung für Interessierte im Sonnentzimmer  
Heimseelsorge mit Kommunion
- 07.10. Feuerlöschkurs im Garten
- 08.10. Lotto der AT
- 14.10. Feuerlöschkurs im Garten
- 15.10. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 21.10. Herbstfest der AT
- 22.10. Ausflug der AT in Cirkus Monti
- 29.10. Sitzung Stiftungsrat
- 30.10. Gottesdienst mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer

## NOVEMBER

- 03.11. Menusitzung für Interessierte im Sonnentzimmer
- 04.11. Heimseelsorge mit Kommunion
- 05.11. Lotto der AT  
Gospelchor Biberist-Gerlafingen  
RAI-Steuerungsgruppe SO im Seminarraum
- 08.11. Einweihungsapéro „neues Mobiliar“ mit den Aemmebutzen im Restaurant
- 10.11. Musik und Geschichten mit Frau Rhyn und Frau Suter
- 12.11. Treff mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 13.11. Bewohner/innentreff in der Aktivierung
- 25.11. Heimseelsorge mit Kommunion
- 27.11. Oekumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Werder im Sonnentzimmer

## DEZEMBER

- 01.12. Menusitzung für Interessierte  
Musik und Geschichten mit Frau Rhyn und Frau Suter
- 05.12. Chlausefyr für alle Heimbewohnerinnen und Heimbewohner
- 10.12. Abendmahlfeier mit Pfarrer Kägi im Sonnentzimmer
- 12.12. Posaunenchor Biberist
- 14.12. Liedervortrag Frauenchor Gerlafingen
- 15.12. Weihnachtsfeier im 1. OG mit Pfarrer Masquiren
- 16.12. Weihnachtsfeier im 2. OG mit Pfarrer Werder
- 17.12. Sitzung Stiftungsrat  
Weihnachtsfeier Personal
- 18.12. Weihnachtsfeier GA
- 20.12. Gemischter Chor Rechterswil
- 22.12. Adventskonzert von 3 Jugendlichen

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Montagmorgen	Handarbeiten
Montagnachmittag	Wäsche zusammenlegen
Dienstagmorgen	Erinnerung
Dienstagnachmittag	Singen Abendkochgruppe
Mittwochmorgen	Kochen
Mittwochnachmittag	Backen, Filzen, Werken, Filmvorführungen, div. Veranstaltungen
Donnerstagmorgen	Bewegung
Freitagmorgen	Handarbeiten
Nach Bedarf	Physiotherapie Einzeltherapie

## «Hier werden sogar Cüpli bestellt»

**Gerlafingen Restaurant «Am Bach» neu gestaltet**

**28 Jahre besteht das Alters- und Pflegeheim Am Bach. Nun erlebte das 80-plätzig, öffentliche Restaurant ein «Facelifting».**

**GUNDI KLEMM**

Den Einweihungsmorgen von Restaurant und Cafeteria Am Bach wollte niemand verpassen. Schon weit vor der Zeit waren alle Plätze im neu gestalteten öffentlichen Bereich des Alters- und Pflegeheims von erwartungsvollen Gästen besetzt. Kein Wunder: die beliebte Musikformation «Ämmebutze» spielte, es gab verschiedene Ansprachen und anschliessend einen Apéro.

Beatrice Schär, Hausdienstchefin und Leiterin des Restaurants, hatte mit ihrem Team alle Hände voll zu tun, um Konsumationswünsche zu erfüllen. «Eigentlich sind wir an jedem Tag gut besucht, doch richtig Andrang findet jeweils am Samstagmorgen statt», so Schär. Dann würden sich Hausbewohner mit ihren Angehörigen treffen, und «manchmal werden hier dann auch Cüpli bestellt.» Das ist ganz im Sinn von Heimleiter René Schicktzanz, der sich über jedes «Älterwerden mit Stil» freut: «Wir sind hier kein Abstellgleis, sondern das letzte gemütliche Daheim für den Lebensabend.»

**«Es sieht viel wohnlicher aus»**

Der bisherigen Raumgestaltung trauert wohl niemand nach, wenn



**«AM BACH»** Küchenchefin Bernadette Breu (links), Heimleiter René Schicktzanz und Hausdienstchefin Beatrice Schär freuen sich über das neu gestaltete Restaurant des Alters- und Pflegeheims. gku

man die gediegene, mit Leder bezogene Bestuhlung mit den früheren Sitzen vergleicht. Dazu kommen neue Tische, ein lebhaft wirkender Laminatboden und ein freundlicher Wandanstrich. Alles zusammen mit Schweizer Produkten «für unter 100 000 Franken» verwirklicht, wie Schicktzanz betont.

«Es ist ganz wohnlich geworden», bekräftigt auch Werner Sauser als langjähriger Stiftungspräsident der 70-plätziges Alterseinrichtung für die beiden Gerlafingen und Recherswil. Während der Woche essen hier im Restaurant täglich rund 25 Personen, am Samstag sogar 50, die sich gern ausgewogen ernähren möchten. Küchenchefin Bernadette Breu, die mit ihrer Mannschaft ausserdem die Spitex-Mahlzeiten zubereitet, achtet auf schmackhafte Kost. «Für viele ältere Menschen ist unser Restaurant ein Teil ihrer Lebensqualität», weiss Schär. Weil damit schon vertraut, finde so der spätere Übergang ins Heim leichter statt.

## Altersheim präsentiert Gewinn

**Gerlafingen Positiver Abschluss «Am Bach»**

Die Herbstsitzung des Stiftungsrats des Alters- und Pflegeheims Am Bach in Gerlafingen konnte ein ausgeglichenes Budget fürs nächste Jahr präsentieren. Mit grosser Genugtuung genehmigte der Stiftungsrat das Budget. Nach der Taxerhöhung im Budget 2007 und der Einführung des CH-Index auf das Jahr 2008 konnte die Heimverwaltung ein Budget vorlegen, das keinerlei Taxveränderungen erfordert. Alles bleibt also so, wie es ist. Bei Ausgaben von 5 410 700 Franken und Einnahmen von 5 415 977 Franken resultiert ein kleiner Einnahmenüberschuss von 5 277 Franken.

Das Ergebnis ist umso erfreulicher, als bei der Investitionskostenpauschale der Maximalansatz von 15 Franken pro Tag und Bett eingesetzt und die Lohnsumme für das Jahr 2009 insgesamt um 3,7 Prozent erhöht wurde. Der Stellenplan des Alters- und Pflegeheims blieb unverändert bei 51,2 Stellen.

Im Weiteren beschloss der Stiftungsrat, die Fluchttreppen an der Ost- und der Westfassade bis ins dritte Stockwerk hinaufzuziehen, um damit die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner und des Personals im Brandfall zu verbessern.

Der Stiftungsrat konnte sich schliesslich davon überzeugen, dass die Umgestaltung des Restaurants im Heim voranschreitet und der vorgesehene Eröffnungsapéro für die Bevölkerung wie geplant am kommenden Samstag durchgeführt werden kann. (RBG)



# ALTERS- UND PFLEGEHEIM **AM BACH** GERLAFINGEN



## ALTERS- UND PFLEGEHEIM **AM BACH**

Schulhausstrasse 14  
4563 Gerlafingen  
Tel. 032 674 45 74  
Fax 032 674 45 75  
Info@ambach-gerlafingen.ch  
www.ambach-gerlafingen.ch